

09.12.2022

## Kleine Anfrage 881

des Abgeordneten Markus Wagner AfD

### Schüsse auf Essener Synagoge – Sitzen die Drahtzieher im Iran?

Am Freitag, den 18. November 2022, meldeten Zeugen an der Alten Synagoge in Essen Einschusslöcher. Daraufhin stellte die Polizei vier Treffer aus einer scharfen Waffe fest, deren Projektilen noch im Sicherheitsglas steckten. Die verständigten Ermittler setzten sogenannte Mantrailer-Hunde ein, die noch am Freitag eine Fährte an der Alten Synagoge aufnahmen. Diese endete an der etwa 700 Meter entfernten A 40. Am darauffolgenden Tag entdeckte die Polizei ebenfalls Beschädigungen an der Neuen Synagoge in Essen in Form von zwei Löchern in der Kupferhaut der Kuppel.<sup>1</sup>

Im Zuge der Ermittlungen nahm die Polizei einen polizeibekanntem 35 Jahre alten Mann fest, der die deutsche und iranische Staatsbürgerschaft besitzt und als dringend tatverdächtig gilt. Dieser soll Mitte November versucht haben, einen Zeugen als Mittäter für einen Brandanschlag auf die Synagoge in Dortmund zu gewinnen. Dieser Zeuge, ebenfalls ein Iraner, sagte daraufhin bei der Polizei aus. Nach Medienberichten, die sich auf Aussagen des Innenministers Herbert Reul stützen, werde inzwischen wegen drei Anschlägen auf jüdische Einrichtungen im Ruhrgebiet ermittelt. So soll der 35-Jährige auch am späten Abend des 17. November 2022 einen Molotowcocktail auf die Hildegardis-Schule in Bochum geworfen haben. Diese grenzt unmittelbar an den rückwärtigen Teil der Bochumer Synagoge. Bei diesem Brandanschlag entstand ein Rußschaden an einem Fensterrahmen sowie ein Brandschaden an der offenen Styropordämmung des Gebäudes.<sup>2</sup>

Im Zuge der laufenden Ermittlungen verhärteten sich die Hinweise darauf, dass die Hintermänner der Anschläge Kontakte in den Iran haben. Die Fahnder des Staatsschutzes gehen davon aus, dass sich eine Gruppe von radikalen Islamisten organisiert hat und weitere Angriffe auf Synagogen planen könnte. Als Folge dessen wird es neben dem sichtbaren Objektschutz vor Synagogen auch einen erhöhten Personenschutz für besonders gefährdete jüdische Würdenträger geben.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. <https://www.Bild.de/regional/ruhrgebiet/ruhrgebiet-aktuelle/fahndung-durch-bruch-festnahme-nach-anschlag-auf-synagogen-in-essen-82057648.bild.html>.

<sup>2</sup> Ebenda.

<sup>3</sup> Vgl. <https://www.Bild.de/regional/ruhrgebiet/ruhrgebiet-aktuelle/nrw-synagogen-terror-verdacht-aus-dem-iran-erhaertet-sich-82110428.bild.html>

Ich frage daher die Landesregierung:

1. Wie ist der Sachstand der polizeilichen und staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen zu den oben genannten Vorfällen? (Bitte Tatverdächtige, Tathergang, Vorstrafen der Tatverdächtigen, Straftatbestände, Staatsbürgerschaften der Tatverdächtigen, seit wann die Tatverdächtigen im Besitz der deutschen Staatsbürgerschaft sind, Vornamen deutscher Tatverdächtiger und sonstige polizeiliche Erkenntnisse über die Tatverdächtigen nennen.)
2. Findet eine kooperative Zusammenarbeit zwischen deutschen und iranischen Behörden statt, um die Ermittlungsarbeiten der Polizei in diesem Fall zu unterstützen? (Bitte nach Form und Umfang dieser Zusammenarbeit aufschlüsseln.)
3. In welchem Umfang registriert der Verfassungsschutz eine vermehrte Kommunikation in Online-Chats diverser Plattformen, in denen es um die verübten Anschläge geht und/oder weitere gegebenenfalls angedacht sind? (Bitte nach Plattform aufschlüsseln.)
4. Wie hoch schätzt die Landesregierung die Gefahr für weitere Anschläge auf Gotteshäuser, insbesondere jüdische, in Nordrhein-Westfalen ein?

Markus Wagner